

züchtigen. Er rüstete eine gewaltige Flotte aus, die er stolz die „unüberwindliche Armada“ nannte. Die Engländer konnten ihm nur wenige kleine Fahrzeuge entgegenstellen; aber der Sturm ward ihr Bundesgenosse. Er zerstreute die spanische Flotte; viele Schiffe gingen unter, andere wurden von den Engländern weggenommen. Seitdem war Spaniens Seemacht gebrochen; die Herrschaft zur See ging auf die Niederländer und Engländer über.

b) **In England** hatte die evangelische Lehre schon zu Luthers Zeit Eingang gefunden; zur Herrschaft gelangte sie aber erst durch die Königin Elisabeth. Sie ist auch die Begründerin der englischen Seemacht; sie führte den Kampf gegen Philipps unüberwindliche Flotte. Unter ihr wurde die erste englische Niederlassung in Nordamerika, Virginien, gegründet und die erste Handelsverbindung mit Ostindien angeknüpft, die England so reich gemacht hat. Trotz dieser segensreichen Regierung haßten die Katholiken Englands ihre evangelische Königin und begünstigten die katholische Königin Maria Stuart von Schottland. Als sich sogar eine Verschwörung gegen das Leben Elisabeths bildete, klagte man auch Maria Stuart der Mitschuld an. Sie wurde zum Tode verurteilt und nach achtzehnjähriger Gefangenschaft enthauptet. Ihr Sohn aber wurde nach dem Tode Elisabeths, die unvermählt gestorben war, auch König von England. Er regierte also, da Irland schon zu England gehörte, als Jakob I. über England, Irland und Schottland und nannte sich König von „Großbritannien und Irland“. (1603.)

c) **In Frankreich** hatte die Lehre Calvins Eingang gefunden. Man nannte dort ihre Anhänger Hugenotten und verfolgte sie mit großer Erbitterung; aber trotzdem mehrte sich ihre Zahl. Als der König Karl IX. von Frankreich mit Gewalt den evangelischen Glauben nicht unterdrücken konnte, nahm er seine Zuflucht zur Heuchelei und zum Mordmord. Die Schwester des Königs wurde mit Heinrich von Navarra, dem Haupte der Hugenotten, vermählt; zu der Hochzeitsfeier kamen die angesehensten Hugenotten nach Paris, in der frohen Hoffnung, daß nun ihre Verfolgung ein Ende haben werde. Aber gerade als sie sich sicher wähnten, ereilte sie der Tod; in der Bartholomäusnacht (vom 23. auf den 24. August) wurden sämtliche Hugenotten, deren man in Paris habhaft werden konnte, ermordet. Heinrich von Navarra entging nur dadurch dem Tode, daß er in der Bedrängnis gelobte, katholisch zu werden. Das war die Pariser Bluthochzeit. Aber die übriggebliebenen Hugenotten verteidigten ihren Glauben mit Mut und Erfolg; während dieser Bürgerkriege starben alle männlichen Glieder des Königshauses, und Heinrich von Navarra wurde König